



**COMMISSION SUISSE POUR L'UNESCO
SCHWEIZERISCHE UNESCO-KOMMISSION
COMMISSIONE SVIZZERA PER L'UNESCO
CUMISSIUN SVIZRA PER L'UNESCO**

c/o Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten, CH-3003 Bern
www.fruehkindliche-bildung.ch - www.unesco.ch - info@unesco.ch - 079 776 21 22

Medienmitteilung

Bern, 21. September 2009

Stellungnahme zur Totalrevision der Pflegekinderverordnung PAVO
(neu: Kinderbetreuungsverordnung KiBeV)

Lizenz zur Kinderbildung

Jedes Kind hat ein Recht auf Bildung. Eine von der Schweizerischen UNESCO-Kommission in Auftrag gegebene Grundlagenstudie zeigt jedoch, dass diesem Recht in der Schweiz erst beim Eintritt in den Kindergarten entsprochen wird. Dabei gilt frühkindliche Bildung als Schlüsselfaktor für den späteren Lern- und Lebenserfolg und hilft mit, herkunftsbedingte Chancenungleichheit zu vermeiden. Die Schweizerische UNESCO-Kommission fordert deshalb eine Verankerung der frühkindlichen Bildung in der geplanten Totalrevision der Pflegekinderverordnung.

In ihrer Erklärung von Dakar im Jahr 2000 hat sich die UNESCO zum Ziel gesetzt, die Betreuung und Bildung in der frühen Kindheit weltweit zu verbessern. Vor diesem Hintergrund hat die Schweizerische UNESCO-Kommission eine Grundlagenstudie in Auftrag gegeben, die im Februar 2009 der Öffentlichkeit vorgestellt wurde und seither breit diskutiert wird. Die Studie von Prof. Margrit Stamm belegt, dass die Schweiz im Bereich der frühkindlichen Bildung grossen Aufholbedarf aufweist und im internationalen Vergleich bestenfalls Mittelmasse ist. Besonders grosse Lücken stellt die Studie bei der Sicherung der pädagogischen Qualität familienergänzender Betreuungsangebote fest. Die Schweizerische UNESCO-Kommission begrüsst es deshalb sehr, dass in der geplanten Totalrevision der Verordnung über die Aufnahme von Kindern zur Pflege und zur Adaption (PAVO) die Qualität der Tageseinrichtungen ein wichtiges Anliegen wird. Weiter unterstützt die Kommission den Bundesrat, die für eine zielgerichtete Weiterentwicklung notwendige Zahlen- und Faktenlage zu verbessern, einheitliche Standards und Praktiken zu schaffen sowie die Professionalisierung beim Betreuungspersonal durch vermehrte Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten zu stärken.

Fördern statt hüten

Darüber hinaus plädiert die Schweizerische UNESCO-Kommission dafür, in der Totalrevision den Begriff der frühkindlichen Bildung zu implementieren. Die Kommission begrüsst die in der Verordnung bereits erfolgte Ersetzung des Begriffs «Pflege» durch «Betreuung», möchte aber darauf hinweisen, dass Betreuung erst dann qualitativ hochstehend und im Interesse des Kindes erfolgt, wenn auch der Bildungsaspekt berücksichtigt wird. Die Schweizerische UNESCO-Kommission versteht frühkindliche Bildung als ein pädagogisches Gesamtkonzept, welches die gesundheitliche und physische Entwicklung von Vorschulkindern, deren emotionales Wohlbefinden, den positiven Zugang zum Lernen, die Kommunikationsfähigkeit sowie das kognitive und allgemeine Wissen umfasst. Dies bedeutet, dass familienergänzende Betreuung nicht nur als Ersatz der Familie dient und eine Pflege- und Betreuungsfunktion wahrnimmt, sondern mit einer gezielten und individuellen Förderung verbunden sein sollte.

Interkantonale Konferenz

In der vorgeschlagenen Kinderbetreuungsverordnung, welche die PAVO ablösen soll, schlägt der Bundesrat die Schaffung von kantonalen Fachstellen vor. Damit verbunden ist die Verpflichtung, Massnahmen zur Gewährleistung einer qualitativ hochstehenden Betreuung zu treffen. Die Schweizerische UNESCO-Kommission unterstützt den Bundesrat in diesem Bestreben und ist der Ansicht, dass es in der Schweiz dringend einheitliche Qualitätsstandards für alle Einrichtungen der Tagesbetreuung sowie kohärente Bildungspläne und klare Regelungen der Übergänge in die Schulpflicht braucht. Um eine effiziente und zielgerichtete Koordination unter den Kantonen sicherzustellen, regt die Schweizerische UNESCO-Kommission deshalb die Schaffung einer interkantonalen Konferenz der verantwortlichen kantonalen Behörden an.

Weitere Anliegen der Schweizerischen UNESCO-Kommission betreffen die Erhöhung der Investitionen in den frühkindlichen Bereich um zusätzliche vier Milliarden Franken sowie Massnahmen zur Stärkung der Familien.

Stellungnahme der Schweizerischen UNESCO-Kommission: www.fruehkindliche-bildung.ch

Grundlagenstudie

Stamm, M. (2009). *Frühkindliche Bildung in der Schweiz. Eine Grundlagenstudie im Auftrag der Schweizerischen UNESCO-Kommission*. Departement für Erziehungswissenschaften der Universität Fribourg. www.fruehkindliche-bildung.ch

Kontakt

Heinz Altorfer, Vize-Präsident der Schweizerischen UNESCO-Kommission und Projektleiter Frühkindliche Bildung in der Schweiz, Telefon 044 277 21 70, Mobile 079 776 21 22, heinz.altorfer@mgb.ch